

nom, der Arzt, der Lehrer für sie geleistet hat. Früher hatten wir keine Ahnung von Zeitungen oder ähnlichem, nun aber kennen wir Zeitungen und Zeitschriften und haben auch ihren großen Nutzen erkannt. Ich schließe mit den Worten: hoch lebe unser Landarzt, hoch lebe unsere Zentralregierung.“ (Aus der Begrüßungsrede der von der Bevölkerung des Armavirerdistrikts des Nordkaukasischen Gebietes delegierten Bäuerin.)

„Wir heben dankerfüllt Ihre Mühewaltung in der verflossenen Zeit hervor, und hegen die Zuversicht, daß Sie auch fürderhin unsere Hoffnungen und Wünsche erfüllen werden, damit das Dorf dank Ihren Leistungen aus der tausendjährigen Finsternis, der Verschmutzung und Verdummung erlöst wird.“ (Adresse des Zentralbauernhauses in der Stadt Moskau.)

Die zitierten Auszüge aus den Begrüßungsansprachen der abgeordneten Bauern legen beredtes Zeugnis ab von dem auf dem Lande erwachten Gemeinsinn, von dem unstillbaren Drang des Dorfes nach einer neuen gesunden Lebensgestaltung. In voller Harmonie, im Einklang mit den Kundgebungen der Bauern trat auch der ausschließlich um die Interessen seines bäuerlichen Kollektivs besorgte Bezirksarzt hervor, der, wie Professor Semaschko sich geäußert hat, auf diesem Kongreß sein Examen ablegte, nicht etwa zur Nachprüfung seiner medizinischen Kenntnisse, sondern zur Prüfung seiner staatlichen Schulung und seines staatlichen Denkens.

Die selbständige Betätigung der Massen, die die Notwendigkeit aktiver Mitwirkung an der Neugestaltung ihres Lebens erfaßt haben und die Heranbildung von Ärzten, die jetzt aktive Elemente des sowjetischen Gemeinwesens auch auf dem Lande geworden sind — diese zwei psychologischen Momente bilden die Basis der Gesamttätigkeit des Narkomsdraws zur Gesundung des ganzen Landes, die erfolgreich und zielsicher fortschreitet, denn „nun ist der Zeitpunkt gekommen, da wir mit voller Bestimmtheit, mit voller Verantwortung erklären können, daß die Bedürfnisse des flachen Landes und die Wünsche seiner Arbeiter je weiter je mehr und ausgiebiger befriedigt werden können.“ (Aus der Rede des stellvertretenden Vorsitzenden der Volkskommissare der UdSSR. Zyrupa.)

Faßt man die Ergebnisse der geleisteten Arbeit zusammen, so haben die Vertreter der zahlreichen Landbevölkerung die noch keineswegs erfreuliche Lage des Dorfes keineswegs verheimlicht; doch waren sie sich bewußt, daß die Gesundung der Arbeit und der Lebensgewohnheiten auch auf dem Lande nur möglich ist bei aktiver Mitwirkung der Gesamtbevölkerung. Den Weg zum neuen, kulturellen, glücklichen Dorf ebnet die hygienische Kultur.

Jubiläum von Prof. Bronner. Anlässlich der fünfundsiebenzigjährigen wissenschaftlichen und öffentlichen Tätigkeit des bekannten Venerologen Prof. W. M. Bronner fand in Moskau eine feierliche Veranstaltung statt, nachdem der Gelehrte unlängst von seiner Reise aus Deutschland (vgl. den Aufsatz Prof. Dr. Bronners in der vorigen Nummer dieser Zeitschrift) zurückgekehrt war.

Der Volkskommissar für Gesundheitswesen N. Semaschko feierte den Jubilar als einen der hervorragendsten Bekämpfer der venerischen Erkrankungen in Sowjetrußland und den Reformator des Ausbildungswesens. Auf Verordnung des Kollegiums des Volksgesundheitskommissariats wird das Staatliche Venerologische Institut in Moskau von jetzt ab „Bronner-Institut“ genannt und gleichzeitig ein Bronner-Stipendium errichtet werden.

Oberregierungsrat Dr. E. Roesle, Berlin:

Die Bewegung der Bevölkerung in der russischen sozialistischen föderativen Sowjetrepublik

Die mit dem Jahre 1867 in Rußland eingeführte Statistik über die Bewegung der Bevölkerung, die sich auf die 50 Gouvernements des europäischen Rußlands (ohne die 10 polnischen und 12 kaukasischen Gouvernements) erstreckte, hat mit dem Berichtsjahr 1910 ihren Stillstand gefunden; seit jenem Jahre wurden für die Gesamtheit dieses Gebietes nur vorläufige Angaben, bis zum Jahre 1912 reichend, hierauf nur noch für einzelne Gouvernements einige weitere Angaben für die Kriegsjahre veröffentlicht, bis auch diese mit dem Jahre 1918 völlig versiegten. Der politische Umsturz im Jahre 1917 brachte eine Trennung von Staat und Kirche mit sich und stellte daher den ersteren vor die Aufgabe, die bisher kirchliche Registration der Bevölkerungsvorgänge durch weltliche Organe zu ersetzen. Diese Aufgabe wurde sofort nach Niederwerfung des Bürgerkrieges durch ein Gesetz zur Beurkundung des Zivilstandes, das sogenannte ZAGS.-Gesetz (aus den Anfangsbuchstaben des Titels des Gesetzes gebildet), zu erfüllen gesucht, jedoch ist eine vollständige Durchführung dieses Gesetzes in allen Teilen dieses großen Landes bisher noch nicht gelungen. Dies ist begreiflich, wenn man bedenkt, welch großer statistischer Apparat nötig ist, um alle Bevölkerungsvorgänge in einem weit ausgedehnten Lande zu erfassen, und wenn man weiter bedenkt, daß selbst in den Vereinigten Staaten von Amerika ihre vollständige Registration noch nicht in allen Staaten durchgeführt werden konnte. Allerdings läßt das starke Anwachsen der Zahl der großen Verwaltungsgebiete (Gouvernements und autonome Republiken), deren Registrationsergebnisse verwertet werden konnten, nämlich von 18 (mit Einschluß der beiden städtischen Gouvernements Moskau und Leningrad von 20) in den Jahren 1920—1922 auf 35 im Jahre 1923, erkennen, daß man in Sowjetrußland bestrebt ist, die noch bestehenden Lücken nach Möglichkeit auszufüllen.

Man muß sich daher bis auf weiteres mit Teilergebnissen der russischen Statistik begnügen, deren Betrachtung jedoch schon an und für sich viel lehrreicher ist als die alleinige Bewertung der Durchschnittsziffer für ein so großes Land; denn dieser würde naturgemäß nur ein imaginärer Wert zukommen.

Die Ergebnisse der Statistik über die natürliche Bewegung der Bevölkerung in der RSFSR. sind zum erstenmal von P. Kuwschinikow in der von der Statistischen Zentralverwaltung herausgegebenen Zeitschrift „Westnik Statistiki“ (Jahrgang 1925, Nr. 4-6, S. 99-135) für die Jahre 1920-1922 bearbeitet worden. Wie dieser Autor selbst bekennt, erlauben die Materialien in ihrem damaligen Zustand nur eine Orientierung in großen Zügen, so daß man wohl für immer darauf verzichten muß, den Einfluß der großen Ereignisse in jenen Jahren auf die Bewegung der Bevölkerung in allen Landesteilen kennenzulernen. Alle diese Jahre stellen hinsichtlich der Bevölkerungsbewegung Ausnahmejahre dar; denn das Jahr 1920 stand noch unter dem Zeichen des Bürgerkrieges, der Blockade und der Epidemien, worauf nach kurzer Erholung im Anschluß an die Mißernte des heißen und trockenen Sommers 1921 eine Hungersnot im Winter 1921-22 in einigen Landesteilen folgte. Erst vom Jahre 1923 begannen normale